

Zeitschrift:	Kinema
Herausgeber:	Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band:	3 (1913)
Heft:	33
 Artikel:	Der Kinematograph für Taubstumme und Schwachsinnige
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-719717

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schwunden ist, auf der Bühne. Bisweilen auch im Buschauerraum. Ist unentwegt und justament mit Tanzcouplets, aktuellen Dialogscherzen und kombinierten Si-couplets, aktuellen Dialogscherzen und kombinierten Si-chas machen aus ihren Gräbern einen Ausflug in's Kino. Das gibt Gelegenheit zu Riffenbach-Reminissenzen und pointierten Serenissimus-situations. Ein jüdischer Theateragent ist mit dabei. Also fehlen der Jargonwitz und das Ergötzliche eines Schacherdialogs zwischen ihm und dem Kinodirektor auch nicht. Der Hauptclou aber ist, daß Manelaos in seiner dreitausendjährigen Naivität sich in die Tänzerin verliebt, die über die Leinwand graukelt und dann aus dem Buschauerraum eine Remplaçantin sehr zum Unwillen des empörten Gatten herbeigeschafft werden muß. Was wieder bald im Bühnerraum, bald auf der Filmfläche, bald in Kombinationen beider eine Fülle von ulkigen Szenen nach sich schleift, deren Hintergrund die verschiedenen Gegenden der Adria-Ausstellung bilden und die, am Ententeich beginnend, im Trocadero enden und schließlich ihren Abschluß mit dem Abschluß der Kinoprobe finden, als die zu guter Letzt das ganze Quiaproquo erscheint. Den König und seine Begleiter agierten die Herren Nekut und Bratl mit pfiffiger Laune und einer anmutig varierten Art von Verdummung höchst erheiternd. Als Theateragent sprach Herr Becker den Dialekt, der in der Nähe des Schauplatzes dieser Szenen viel gehört wird, höchst nuancenreicher, und Fräulein Bonnat tanzte und schäkerte als improvisierte Tänzerin ebenso vortrefflich, wie Herr Otto, der Regisseur des Schwanks, den aufgeregten Direktor in Nöten und königlichen Kunstausstrahlungen mit belustigend zappeliger Nervosität darstellte. Zu gutem Ende hat übrigens auch die Musik Robert Stolz' mit ihrem rhythmischen Geschick und ihrer schmiegsamen Methodik sehr gefallen, und die Menge von Arbeit, die in diesen verzwickten und ausgetüftelten Kombinationssituationen liegt, wurde durch allgemeinen stürmischen Beifall vollaus gewürdigt.



Der Kinematograph für Taubstumme und Schwachsinnige.



Der Kinematograph für Taubstumme und Schwachsinnige.

Man ist immer dar bestrebt, für jene Unglücklichen, die nicht im Besitze aller Sinne sich befinden, Erleichterungen

und Ersatz zu schaffen, um ihnen die Wohlthaten der Kultur zu vermitteln und ihrer teilhaftig werden zu lassen, wie ihren gesunden Mitmenschen.

Das Kino ist schon einmal das „Theater der Taubstummen“ genannt worden. Und dies mit Recht. Der Mangel an Sprache und Gehör kann durch kinematographische Vorführungen sehr gut ersetzt werden. Zeigt ja doch der Film nichts weiter als eine Art „Zeichensprache“ der auftretenden Personen, die auch der Taubstumme sehr wohl versteht. Wenn auf diese Art das Kino gewissermaßen als ein künstlerisches Wohltätigkeitsinstitut aufgefaßt werden kann, so kann es anderseits auch als Lehrmittel für Taubstumme und Schwachsinnige dienstbar gemacht werden.

Diesen Weg hat man kürzlich in England und Amerika mit großem Erfolg beschritten. Es wurden daselbst in Taubstummenanstalten und Schwachsinnigenschulen Kinematographen als Lehrmittel eingeführt. Die ersten Versuche übertrafen alle Erwartungen, sodaß man in England das Kino in allen derartigen Anstalten einführen und eine Anstalt gründen will, in der die notwendigen Films hergestellt werden. Diese Lehrfilme sollen von Männern der Wissenschaft, insbesondere Ärzten und Pädagogen, entworfen werden.

Die Einführung des Films als Lehrmittel in die Taubstummen- und Schwachsinnigen-Anstalten bedeutet nichts anderes als eine Umwälzung in der Pädagogik dieser Institute. In dem Film dürfte man ein Mittel gefunden haben, das für jede Disziplin in Frage kommt, soweit sie zu den Unterrichtsgegenständen jener Anstalt gehören. Es bietet sich damit sicherlich zugleich eine Erleichterung des gesamten Unterrichtes, und zwar sowohl für die Lehrer als auch für die Lernenden. Der Kinematograph spielt hierbei eine doppelte Rolle. Er ist Lehrmittel und Unterhaltungsmittel, aber auch Wohltätigkeitsmittel, insofern er allein sich am besten den Auffassungsfähigkeiten und Möglichkeiten einer bedauernswerten Klasse von Menschen anzupassen vermag. Man kann in der Nutzbringung des Kinematographen für Taubstumme und Schwachsinnige einen wichtigen Kultur-Fortschritt erblicken, eine Errungenschaft, die eine fühlbare Lücke in unserer Erziehungsmethode ausfüllt.



Siemens-Kohle

anerkannt vorzüglichste Kohle

für Projektionszwecke

Gebrüder Siemens & Co., Lichtenberg bei Berlin

Lager für die Schweiz:

Siemens Schuckertwerke :: Zweigbureau ZÜRICH